

Eine Heimat für die Insekten

Imkerverein ist auf dem Alten Friedhof in Hellenthal aktiv – Schautafel installiert

VON STEPHAN EVERLING

Hellenthal. Bunte Blumen, Gräser, die sich im Wind wiegen, Bäume und zahllose Insekten, die zwischen den Pflanzen umherfliegen – so sieht der wahrgewordene Alptraum der Liebhaber von Schottervögärten und englischem Rasen aus. Zu bewundern ist diese Naturwiese auf dem Alten Friedhof an der Trierer Straße in Hellenthal. Dass dort jedoch kein planloser Wildwuchs herrscht, macht die neue, mannshohe Schautafel deutlich. Neben Anwohnern waren auch mehrere Ratsvertreter zu der Feierstunden gekommen, als diese vorgestellt wurde.

Vorsorgt und gepflegt wird das Grundstück seit 2018 vom Imkerverein Schleidener Tal. Damals wurde der Friedhof aufgegeben. Die Gemeinde fragte dann beim Verein an, ob dieser eine naturnahe Streuobstwiese anlegen wolle. Noch im gleichen Jahr wurden sechs Obstbäume gepflanzt, die seitdem bestens

gedeihen. Auch stehen mehrere Bienenstöcke auf dem Grundstück.

Umschwärmt von seinen geflügelten Freundinnen war Peter Blümel, der seinen Bienenstock auf der Wiese versorgt. Ohne Schutzmaske und Rauchgerät ging er an den Bienenstock und holte die Waben heraus. Die Bienen, so der erfahrene Imker, haben bestimmte Vorlieben: „Die mögen kein Parfüm oder Deodorant.“

Auf dem Grundstück ist in den vergangenen Monaten corona-bedingt nicht allzu viel passiert,



Einen Bienenstock präsentierte Peter Blümel.

wie Kerstin Es Sebti, Vorsitzende des Imkerverein, berichtet. Das soll sich nun ändern, denn das Grundstück soll ein sichtbarer und zentraler Anlaufpunkt für alle werden, die sich in der Gemeinde für Bienen und insektenfreundliche Wiesen interessieren.

Das Leben der Biene

Deutlich sichtbares Merkmal dafür ist die neue Schautafel, die kurz hinter dem Eingang des Alten Friedhofes steht. Während auf der Vorderseite die Bienenkönigin, die Drohne und die Arbeitsbiene vorgestellt werden, ist auf der Rückseite der Lebenslauf einer normalen Honigbiene erläutert. Diese durchlebt nämlich in den rund 35 Tagen ihres irdischen Daseins eine vielseitige Karriere. Direkt nach der Geburt wird sie zur Putzbiene, die die Waben säubert, dann kümmert sie sich als Ammenbiene um die Brut. Anschließend macht sie Honig, bevor sie als Baubiene Waben konstruiert.

Anschließend wird sie Wächterbiene und wehrt Eindringlinge ab. Das Pollensammeln und die Suche nach neuen Futterquellen stehen am Ende ihres Lebensweges.

Der Imkerverein finanzierte die Schautafel und der Bauhof stattete sie mit einem Rahmen aus. „Wir freuen uns, dass dieser Platz so aufgewertet wurde“, sagt Judith Ebert von der Gemeinde Hellenthal. Demnächst solle auf der Wiese ein großes Insektenhotel errichtet werden, kündigt sie an.

„Wir möchten das Verständnis für die Bienen steigern“, sagt Kerstin Es Sebti. Deshalb strebe der Imkerverein demnächst eine Kooperation mit der Hauptschule in Hellenthal an. Geplant seien Schulungen und Workshops mit den Schülern, um sie mit Informationen über Honigbienen und andere Insekten auszustatten. „Auch in der Eifel können viele Kinder Bienen und Wespen nicht unterscheiden“, sagte Es Sebti.



Über die neue Infotafel freuen sich Judith Ebert (v.l.), Kerstin Es Sebti, Sigrid Toporowski und Jennifer Thelen. Fotos. Stephan Everling

NISTMÖGLICHKEITEN

Nicht nur die Honigbiene soll am Alten Friedhof eine Heimat finden. „Viele denken bei Biene nur an die Honigbienen, doch wir haben in Deutschland 550 Arten von Wildbienen“, sagt Jennifer Thelen von der Biologischen Station in Nettersheim. Die meist in kleinen Gruppen oder sogar einzeln lebenden Insekten seien oft Spezialisten,

die sich bestimmte Pflanzen suchen. Die hölzernen Insektenhotels ziehen nur rund 25 Prozent der Wildbienen an, da die meisten Arten in Stein oder in der Erde brüten. „Bei uns in der Biostation gibt es Tipps, wie man ein Sandarium bauen kann, das diesen Tieren Nistmöglichkeiten bietet“, sagt sie. www.biostationeuskirchen.de